

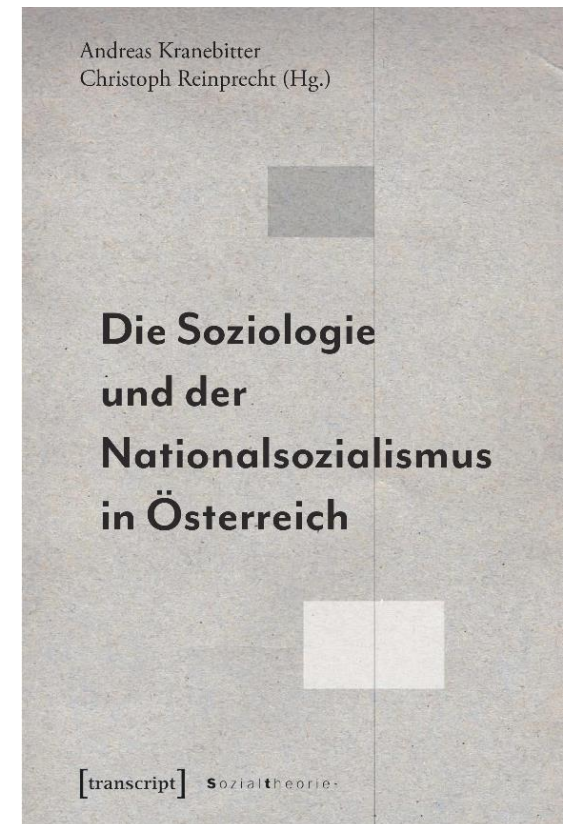
Lange Schatten: Das Erbe der Nachkriegssoziologie

Keynote im Rahmen des Symposiums 70 Jahre ÖGS
12.11.2020

Christoph Reinprecht
Institut für Soziologie, Universität Wien

I.

Der Blick auf die (Sozial-)Geschichte des Fachs als Soziologie der Soziologie



II.

Die Gründung der Österreichischen Gesellschaft
für Soziologie 1950 und der Preis der
Geschichtsvergessenheit

NS-Soziologie in Wien – was bleibt?

Name	Anzahl LV	Anteil LV	Ø SWS	Zeitraum
August M. Knoll	79	42,0%	2,6	1946–1961
Walther Schienerl	62	33,0%	1,9	1946–1961
Leopold Rosenmayr	23	12,2%	1,6	1955–1961
Ernst Karl Winter	10	5,3%	1,1	1956–1959
Benedikt Kautsky	7	3,7%	1,4	1959–1960
Leo Stern	2	1,1%	2,0	1946–1947
Wilhelm Koppers	2	1,1%	2,0	1947–1949
Franz H. Mueller	2	1,1%	2,0	1957–1958
Ford	1	0,5%	1,0	1959
	188	100,0%	1,7	

Quelle: Kranebitter 2019, S. 206

Anzahl und Anteile der Lehrveranstaltungen (LV) im Bereich „Gesellschaftslehre“ der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien pro Lehrenden, Sommersemester 1946 bis Sommersemester 1961. Anmerkung: Insgesamt wurden in diesem Zeitraum 180 LV gehalten, davon 8 in Co-Teaching (August M. Knoll und Leopold Rosenmayr), die für beide Personen gezählt wurde, wobei die Stundenzahl halbiert wurde.

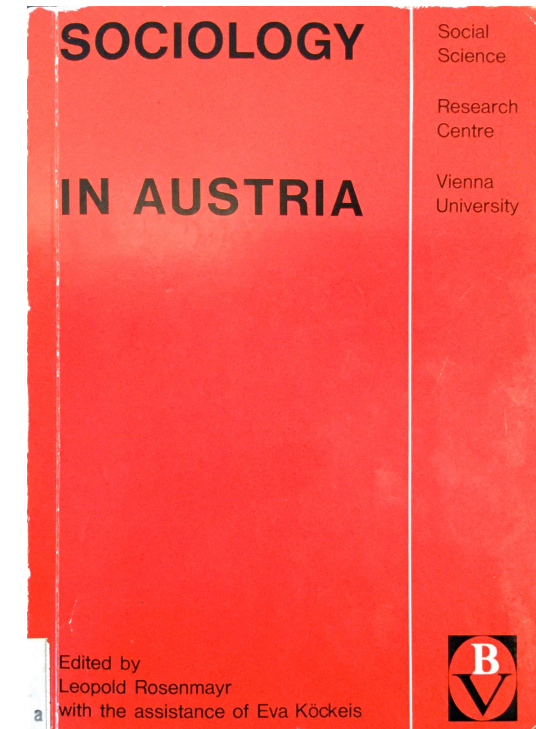
III.

„No brain, no initiative, no collaboration“

Paul F. Lazarsfeld 1959

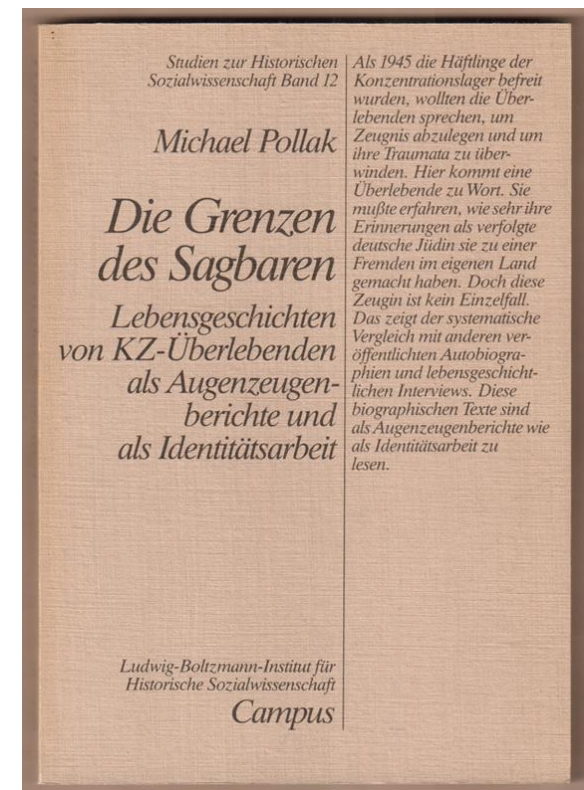
IV.

Soziologie des Autoritären und eine sich zum Schweigen bringende Soziologie



V.

Ent-Provinzialisierungen und Autonomiegewinne



VI.

Perspektiven

Grenzziehungen und Entgrenzungen

Kontaminationen

Durchdringungen

Transmissionen